

# PRESSEMITTEILUNG

## Projekt Skatepark für Freiburg

Studierende der PH führen ein Projekt zum möglichen Bau eines Skatepark in Freiburg mit Schülerinnen und Schülern an 4 Freiburger Schulen, mit mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch.

**Wo könnte in Freiburg ein Skatepark stehen? Wie kann man eigentlich in einer Stadt wie Freiburg seine Interessen als Jugendliche/Jugendlicher durchsetzen? Wen muss man überzeugen und warum? Dies sind Fragen mit denen sich das Projekt beschäftigt.**

Sebastian Müller, Student der PH, der das Rollenspiel konzipiert hat: *„Wir wollen schauen, für welche Flächen sich Schülerinnen und Schüler entscheiden und mit welchen Argumenten“*



Das Projekt besteht aus einem Rollenspiel, welches ca. 90 min dauert und die kommunalpolitischen Entscheidungswege hin zu einem Skatepark in Freiburg simuliert. Dabei haben die Autoren auf große Wirklichkeitsnähe geachtet und die politischen Akteure, sowie die politische Lage Freiburgs versucht nachzustellen. Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen dabei in die Rollen der Skaterinnen und Skater, Anwohnerinnen und Anwohner, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und Bürgerinnen und Bürger Freiburgs die entweder für oder gegen einen Skatepark sind. Am Ende stimmt der Gemeinderat ab und entscheidet.

Bisher fanden Durchgänge am St. Ursula Gymnasium, der Lessing Realschule, der Staudinger Gesamtschule und dem Goethe-Gymnasium statt. Die Durchgänge wurden jeweils mit den Schülerinnen und Schülern zusammen evaluiert und ausgewertet. Sie waren auch der Startpunkt für weiteren Unterricht über Kommunalpolitik.

David Ernst, der zusammen mit Sebastian Müller das Projekt durchgeführt hat: *„Politik lernen soll auch der Ausgang sein, Politik machen zu können.“*

Deshalb ist auch die Veröffentlichung der Ergebnisse für die Schülerinnen und Schüler und die Studierenden wichtig, es stärkt die Motivation sich einzubringen und erhöht das Selbstwirksamkeitskonzept.

Herrr Kaltenbacher-Steiner, Lehrer am St. Ursula Gymnasium: *„Für uns war es ein win-win Projekt, der Unterricht wurde besser und für die Studierenden hat es viel gebracht.“* Die Schülerinnen und Schüler seien nach dem Rollenspiel extrem motiviert gewesen, mehr über Kommunalpolitik zu erfahren.

Alle Beteiligten hoffen, dass das Projekt auch im nächsten Schuljahr fortgesetzt werden kann und sich weitere Lehrende und Schülerinnen und Schüler dafür interessieren. Es kann sowohl im Politik- wie auch im Englischunterricht, als auch mit unterschiedlich großen Jugendgruppen durchgeführt werden.

		<b>Skater</b>	
		<b>Anzahl: bis zu drei Personen</b> Zur Person: Jugendliche zwischen 12 – 20 Jahren	
		<b>Interessen:</b>	Skaten! Skaten! Skaten! Wollen einen neuen großen Skateplatz, der richtig gebaut wird, möglichst in der Freiburger Innenstadt.
		<b>Wie gehst du vor?</b>	Zunächst trifft ihr euch selber und versucht herauszufinden welcher Platz für euch in Ordnung wäre, und setzt euch dann dafür ein.
		<b>Bemerkungen</b>	Ihr seit euch nicht so ganz sicher wie ihr vorgehen sollt, seit aber sehr engagiert
		<b>Mittel</b>	Gespräche mit Anwohnern, Politikern, Presse, aber auch Demos und Straßenblockaden.
			Simulation: SkateparkKonfliktFreiburg

### Weitere Informationen

Die Materialien zur Durchführung des Projektes finden sie auf dem Blog von Sebastian Müller unter:

<http://wp.me/p65u9-Ed> oder <http://sbamueller.wordpress.com/2011/07/27/rollenspiel-skatepark-fur-freiburg/#more-2493>

### Für Rückfragen:

SebastianMüller

tel:01751554495

[sbamueller@googlemail.com](mailto:sbamueller@googlemail.com)